

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zweyfache Sonne Gegen Auf- und Nidergang Zu Erleuchtung Der Heyden/ Juden/ Ketzler/ und Sünder

Schmidt, Aurel

Augspurg, 1727

VD18 12068977

Das sechste Capitel. Von Lebens-Strengheit, und Gebett deß H. Jacobi von
der March.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195016

gefertigte hohe Gesandtschaften / und Oratores
ersucht worden / ihre Länder zu besuchen / und mit
ihrem Eysen zu beseeligen. Aber wider zu unse-
rem H. Jacobo zu kehren.

Das sechste Capitel.

Von Lebens-Strengheit / und Ge-
bett des H. Jacobi von der March.

WAls der H. Apostel Paulus in seinem Apo-
stolischen Predig. Ambt ihm selbst
zur Lehr fürgeschrieben / und beständig
gehalten hat / (a) also zu lauffen / nit als aufs
Ungewisse / also zu streiten / nit als einer der
nur Lust- Streich thut / sondern seinen
Leib zu casteyen / und in die Dienstbarkeit
zu zwingen / damit / so er anderen predigte /
er nit villeicht selbst verwerfflich werde /
ware nit minder unserem Heil. Jacobo eine un-
verbrüchliche Regul; dann von Stund an / daß
er sich zu so hohem / und recht Göttlichem Ambt
bereitete / war sein ganzes Leben ein unaufhörli-
ches Wachen / Betten / Fasten / Abtödtung des
Leibs / und der Sinnlichkeiten / damit er den Geist
allzeit frisch erhielte / und fertig zu dem Dienst sei-
nes Ortes. Nur drey / oder vier Stund pfleg-
te er zu schlaffen / die übrige Stunden der Nacht
brachte er im Göttlichen Lob zu / biß die Brüder
zur Metten aufstunden / nach welchem vollndtem

B 2

Kir.

(a) i. Cor. 9. v. penult.

Kirchen-Gesang er im Chor bis zu Aufgang der Sonnen stehend verharret in Betrachtung himmlischer Dingen / unter welchen er die Göttliche Güte mit verwunderlicher Zärtlichkeit seines Herzens anruffte für das Heyl des menschlichen Geschlechts ; deren Undanckbarkeit ihm jedesmahl so tieff in sein Gott verliebtes Herz eingeschnitten / daß ihm die heiß- und häufige Zähre fürgebrochen / und ob er allein auß allen der undanckbariste Sünder wäre / wischte er leichlichen über seinen Leib her / von ihme mit einer scharpff und blutigen Disciplin Rach zu nehmen. Achtzehn ganzer Jahr trug er einen eisenen Panzer auf blossen Leib / welchen er doch endlich auf Einrathen seines Beicht-Vatters mit einer wohlgeschäpfften Buß-Gürtel verwechslet hat. Dreyßig Jahr hat er niemahlen Fleisch oder Ager verkostet / sondern seine Speiß waren / wie schon oben gesagt / rauhe Bonen im Wasser geweicht / Brod / und Zwiebel / oder andere dergleichen grobe Kost ; und wann es möglich wäre / pflegte er zu sagen / daß ich gar ohne Speiß leben könnte / wolte ich das Essen lieber gar unterlassen / dann ich wohl weiß / daß ich von allem dem / was ich zur Nahrung nimme / meinem GOTT und Herrn werde müssen Rechenschaft geben / darumen muß ich mich vergnügen mit dem / womit ich mein Leben erhalten kan ; doch endlich wann das höhere Alter allgemach auf ihn getrunnen / der Magen abgeschwächt / und die vom

vom Päpstlichen Stuhl ihm vilfältig aufgetragen mühsame Reisen ungemein angemehret worden / ward er von dem H. Bernardino Senensi befehlet / so gar strengen Abbruch zu mäßigen / und zu nothwendiger Erhaltung der Kräfte jeweilen auch Fleisch zu genießen / welchem er gehorsamlich nachkommen / und dann und wann seinem Leib / doch gar selten / und wenig von derley Kost zugelassen hat.

Auß diesem ist unschwär abzunehmen / wie dann seine Fasten beschaffen waren / deren er alle Jahr nach dem Exempel seines H. Vatters Francisci sibem / jede zu 40. Tagen gehalten hat; muß wohl seyn / er werde manche Tag gar nichts / oder nur so vil genossen haben / wovon der bittere Hunger mehr aufgeweckt / als gestillet worden. Ist wohl zu vermuthen / von so unablässlicher Strengheit seye ihm jener Blut-Stoß zugestanden / welcher neun ganzer Jahr aufgehalten / und endlichen gar eine unheylsame Lungen- und Dörtsucht angetrohet hat (in welcher Zeit er gleichwohl niemahlen weder zu predigen / weder seinen Leib täglich nach seiner Gewonheit zu geißlen / und biß aufs Blut zu schlagen abgelassen) und wurde auffer Zweifel so böser Zustand einen frühzeitigen Todt zuwegen gebracht haben / wann er nit durch Fürbitt / und Hüff Maria zu Laureto / wohin er öftters in dergleichen Nothen seine Zuflucht nahm / erhalten / und nit ohne Wunder in recht und beständige Gesundheit wäre hergestellt worden. Dann wann er zu solchem End

dahin gewallfahret/ und in der heiligen Capellen die Heil. Meß lese / erscheine ihm die Seeligste Jungfrau nach der Wandlung/ tröstete ihn/ und sprach : Mein Sohn / begehre nun eine andere Gnad / diese ist dir schon verwilliget. Auf welches er an Leib/ und Seel gestärckt/ frisch und gesund wider zuruck gekehret ist.

Es ist sich aber nichts zu verwunderen / daß sein Gebett bey der Mutter der Gnaden so schnell und glücklichen Eingang gefunden/ dann er war Ihr ein sonderbahrer Liebhaber / die er neben seinen Betrachtungen / und Andachten alltäglichen ehrte mit ihren Tag-Zeiten/ und so genannten Coron von 7. Vatter unser / und 72. Ave Maria / zur Gedächtnuß ihres Jungfräulichen Alters/ nach besserer Meynung 72. Jahren/ die sie erlebt / und sieben außerordentlichen Freuden/ die sie selbst kurz zuvor einem jungen Ordens-Bruder der Minderen Brüder offenbahret / mit grossen Wunderzeichen bestättiget/ und der Zeit noch in unserer Religion, von Paulo V. nach der Revocation deren Ablässen / aufs neue mit vollem kommenem Ablass begabt / und gebräuchlich ist. Die Innbrunst in solchem seinem/ und anderen ihm gewohnten Gebett war so übermäßig / daß er mehrmahlen von dessen Gewalt erschwachet/ krafftloß auf die Erden hingesunken / beyneben aber fühlte er zugleich eine so hergliche Süßigkeit Göttlicher Gnaden/ daß er sich selbst/wann es andere Geschäft also erheischeten/ kummerlich davon könte abziehen. Und hat es in der That also/